



2 Abonnenten



Silas Matthes



ROFF KLEBE

Daumen runter für Dislike-Disser

DRESSLER

Über dieses Buch

Moin, ich bin Ralf! Aber vielleicht wisst ihr das schon, weil ihr bereits gelesen habt, wie ich zur YouTube-Legende wurde. Okay, das ist vielleicht etwas drüber. Wie ich auf dem Weg bin, eine Legende zu werden. Jedenfalls habe ich mir folgende neue Ziele für meine Online-Star-Karriere gesteckt: 1. Like-Counter hochbekommen auf 1.000. 2. Damit Mia (schönstes Mädchen der Klasse) beeindrucken und ins Kino einladen. 3. Rausfinden, wer meinen Kanal dislikt. 4. Moment, zurück zu Nr. 3 – bitte was?! Also, so war das jetzt nicht geplant. Sorry, Leute, ich muss mich jetzt bei meinem Manager Momo melden. Hier ist ganz eindeutig was faul!

Silas Matthes

Ralf Tube

Daumen runter für Dislike-Disser

Mit Illustrationen vom
Illustrationsbüro Müller-Wegner

DRESSLER VERLAG • HAMBURG

Für meinen Neffen Jona Theodor

Kapitel 1

Leute,

es läuft. Kein Witz.

MASTER PLAN !!!



Und damit meine ich nicht die Schweißperle, die sich vorhin an meiner Stirn gebildet hat und mittlerweile unten am Fuß angekommen ist. Ich meine das eher so ganz **generell**. Ich meine das so MASTERPLAN-MÄßIG. Ihr erinnert euch? Youtube-Star, Villa in Los Angeles, Ehering für das schönste Mädchen der Welt?

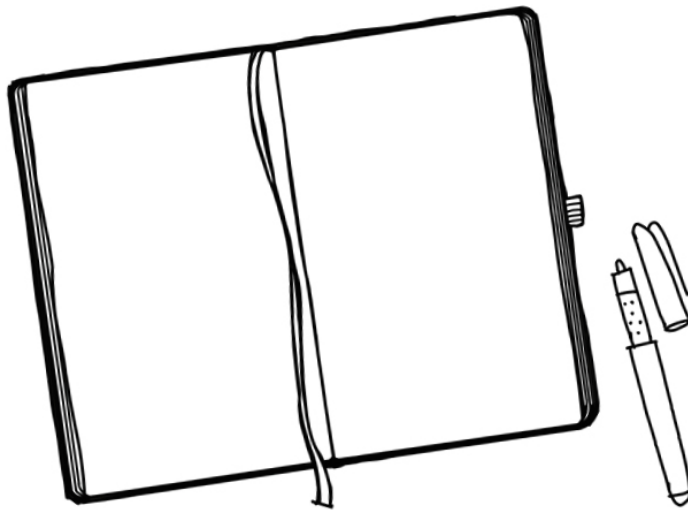


Also wenn ja, dann hoffe ich mal, ihr habt nichts anderes erwartet, als dass es läuft! Nach dem verrückten Filmabend in der Schule, bei dem wir gegen Julian gewonnen haben, war das ja eigentlich vorprogrammiert.

Gut, ich hoffe auch, ihr habt nicht **zu viel** erwartet. Weil wenn ich sage, **es läuft**, meine ich dabei nicht direkt Fußballmaschine Kevin Warcek im 100-Meter-Sprint, sondern eher Bankwärmer Ralf Moormann beim Marathon.

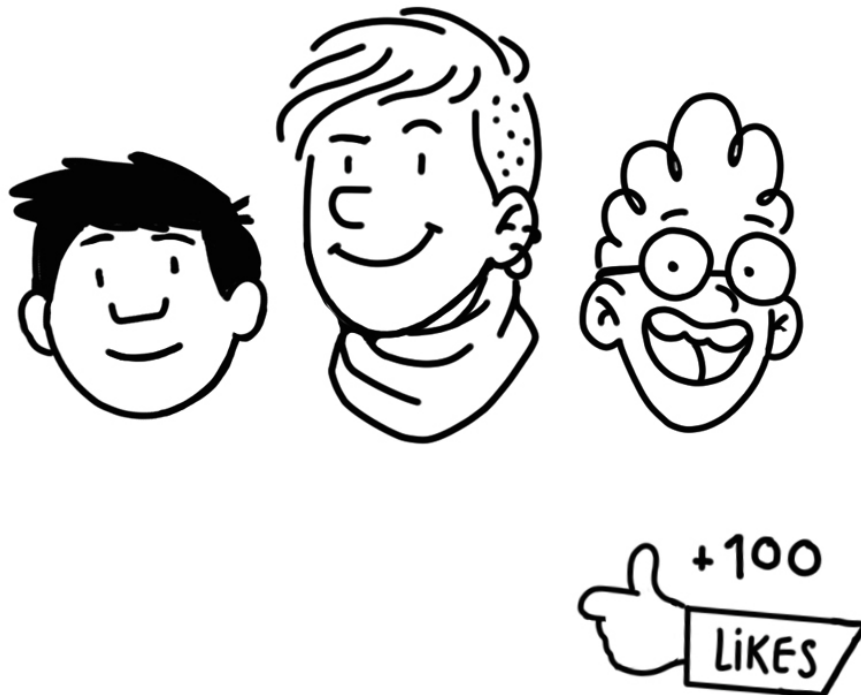
Denn ja, das kommt **vielleicht** überraschend für euch, aber während ich diese Sätze schreibe, sitze ich noch nicht in meiner selbst gebauten Villa in Los Angeles, sondern immer noch in unserem alten Haus in Bad Neu Schwarmstein. Ich komme gerade aus der Schule und habe es mir im Wohnzimmer gemütlich gemacht.

Mein Dad hat hier direkt neben dem Sessel ein Notizbuch liegen, damit er, wenn er nach einem Nickerchen mit einer Idee aufwacht, die schnell aufschreiben kann. Aber anscheinend hat mein Dad auch nach dem Dösen nicht so viele Ideen, weil bis eben war es noch leer.



Na ja, zurück zu meinem Masterplan. Also, ich bin noch nicht **ganz** ein Weltstar. Aber die Leute an meiner Schule gucken immerhin schon meinen Content.

Ich habe bislang zwei weitere Videos zusammen mit Momo, Enrico und Tante Birgit gemacht und hochgeladen. Die kamen beide auch richtig gut an. Rechnet man alle drei Videos zusammen, dann habe ich schon ÜBER 100 LIKES gesammelt. Für Mia habe ich damit noch keinen Ehering kaufen können. Aber weil sie nur drei Straßen weiter wohnt, gehen wir jetzt immer zusammen vom Bus nach Hause. Das ist viel besser.



Übrigens kommt von diesem Nachhauseweg auch meine DOWNHILL-SCHWEIßPERLE (hoffentlich hat sie die nicht bemerkt!). Es ist nämlich so: Mit Mia zu reden ist für mich immer noch nicht normal, selbst wenn wir das jetzt öfter machen. Irgendwie kann ich mir auch nicht vorstellen, dass das je normal wird. Fallschirmspringen ist ja wahrscheinlich nach dem hundertsten Mal auch immer noch superaufregend.



Mia und ich quatschen meistens über die Schule oder unsere Lieblings-Youtuberinnen und Lieblings-Youtuber. Und letztens hat sie mir von ihrem Urlaub am Meer erzählt, das war super.

Es gibt da allerdings eine Sache, über die wir kein bisschen gequatscht haben ... Ich habe es immer noch nicht geschafft, sie zu fragen, ob wir mal zusammen INS KINO gehen wollen.

Jetzt denkt ihr vielleicht, ich bin komisch, weil wir uns ja schon gesagt haben, dass wir uns gut finden. Und so was ist eigentlich **viel** schwieriger. Aber das war halt, direkt nachdem ich gegen Julian gewonnen hatte. Da war mein Körper mit Adrenalin

VOLLGEPUMPT bis zum Gehnichtmehr. Da hätte ich mich wahrscheinlich sogar getraut, Frau Schweppers zu sagen, dass ich FRIEDRICH SCHILLER blöd finde.

Aber wenn Mia und ich einfach nur nebeneinander hergehen, ist die Situation voll anders. Das stresst mich ziemlich, weil langsam muss ich mal *in die Gänge kommen*, wie Birgit sagen würde. Sonst denkt Mia noch, ich will überhaupt gar nichts mehr von ihr! Aber für die Kino-Frage muss ich halt den passenden Moment im Gespräch finden, das kann nicht aus dem Nichts kommen.

Vorhin zum Beispiel, als wir aus dem Bus ausgestiegen sind, hatte ich mir fest vorgenommen, sie zu fragen. Aber irgendwie fehlte mir so ein bisschen das *Sprungbrett*, wenn ihr versteht, wie ich meine.

Also, in meinen Gedanken hatte ich schon viele Sprungbretter, aber ich bin halt nicht über den Bock gehüpft. Das hier habe ich während unseres Heimwegs im Kopf zu ihr gesagt:

- Apropos **Bus**, wusstest du, dass es einen Bus gibt, der bis zum Kino fährt?
- Apropos **Schule**, weißt du, wo der Beamer nicht ständig ausfällt? Im Kino!
- Apropos **deine Klassenlehrerin**, weißt du, was klasse wäre? Kino!
- Apropos **deine beste Freundin**, mein bester Freund hat letztens was totaaaaaal Verrücktes gemacht. Er und seine kleine Schwester waren im ... halt dich fest ... Kino!
- Apropos **Video**, weißt du, was die Leute früher gemacht haben, als es noch kein Youtube gab? Kino!
- Gesundheit. Apropos **Gesundheit**. Schwedische Forscher haben herausgefunden, dass Kino gesund ist.
- Apropos **der Hund da drüben**, wusstest du, dass ich letztens beim Einkaufen einen Hund vorm Supermarkt streicheln durfte? Apropos **Supermarkt**, wusstest du, dass man da Essen kaufen kann? Apropos **Essen**, meine Tante Birgit kocht manchmal **Quinoa**, kennst du das? Apropos Quinoa, das klingt ja wie ... Ja, also wenn das nicht eine gute Überleitung ist!

»Apropos Qui...«, fing ich also an, aber dann fiel mir auf, dass ja weit und breit niemand von Quinoa gesprochen hatte. Und der Hund war auch schon wieder weg. Also klappte ich meinen Mund zu und Mia guckte mich ein bisschen verwirrt von der Seite an. Als wir an ihrem Haus angekommen waren, verabschiedete ich mich hastig. Aber ich glaube, das mache ich eh meistens so.

Ja, und jetzt sitze ich hier mit meiner Schweißperle am Fußgelenk im Wohnzimmer, und ich könnte mich selbst schütteln. Das kann doch nicht so schwer

sein!

Aber Moment.

Wenn ich da so drüber nachdenke, was ich euch gerade erzählt habe, dann ... Na klar! Das ist DIE IDEE!!!

Ich kenne das Sprungbrett, das mir fehlt, schon längst!

Nach meinem Sieg gegen Julian war ich ja plötzlich TOTAL SELBSTBEWUSST. Da hätte ich **Saltos** machen können. Und genauso ein Mut-Upgrade benötige ich einfach noch mal. Wie kann ich das bekommen? Ganz einfach – ich brauche nur genug Likes!

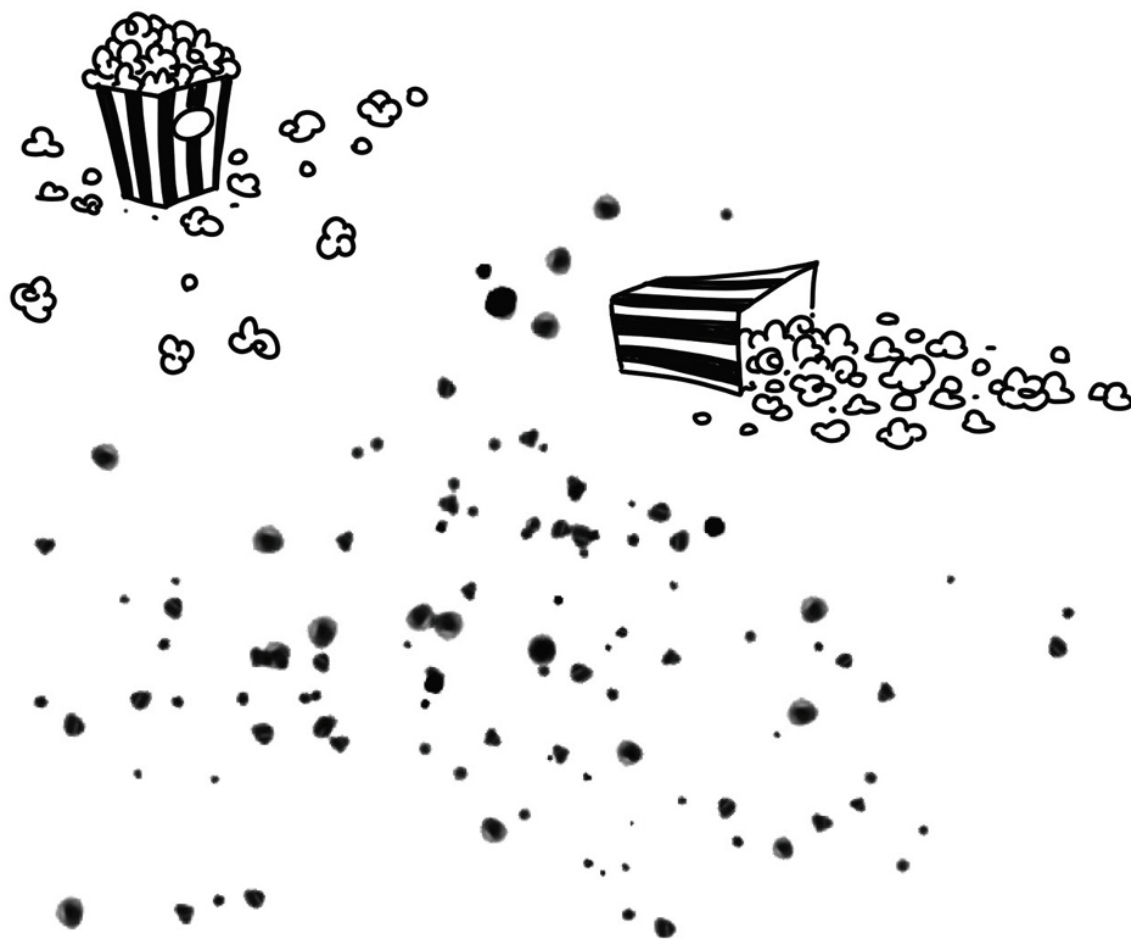
Ich meine, mal ehrlich Leute, wenn ihr 1000 Likes auf euren Videos hättet, dann hättet ihr doch auch keinen Schiss mehr vor **irgendetwas**, oder?

Außerdem gibt es danach keine Ausreden mehr. Dann **kann** ich gar nicht mehr anders. Ich verkünde hiermit also den großen Vertrag von Ralf mit Ralf, den er ... also ich ... unter keinen Umständen brechen kann:

SOBALD ICH ZUSAMMENGERECHNET 1000 LIKES FÜR MEINE VIDEOS HABE, FRAGE ICH MIA, OB WIR MITEINANDER INS KINO GEHEN. OHNE WENN UND ABER!

Ey, das tat richtig gut, das so aufzuschreiben. Denn jetzt weiß ich, was ich als Nächstes machen muss: einfach den Marathon doch zu einem Sprint verwandeln und Likes holen, als wäre ich Enrico und würde Shinies bei Pokémon GO sammeln. Was ein genialer Einfall!

Apropos **genial**, ich schreibe direkt mal Momo.



Kapitel 2



ist nicht da. Der hat die Schule geschmissen und ist nach Lampukistan ausgewandert«, sagte Enricos kleiner Stiefbruder Alexander, als er Momo und mir die Tür öffnete.

Momo und ich tauschten einen verwirrten Blick, dann schauten wir wieder Alexander an. Alexander geht mit Momos Schwester Nesrin in eine Klasse, er ist aber locker einen Kopf kleiner als sie.



»Hä«, meinte ich. »Wir müssen aber erst noch das Bio-Projekt fertig machen, bevor hier einer auswandert.«

»Hä«, meinte Momo. »Lampukistan gibt's gar nicht.«

»It's just a prank, bro!!!!!!«, brüllte Alexander, drehte sich um und rannte die Treppe hoch.

»Sorry, Leute.« Enrico zog die Tür ganz auf und winkte uns herein. »Alex guckt seit ein paar Wochen nur noch Prank-Videos und schreit deswegen ständig rum.«

»Vielleicht ist er ja mit Julian verwandt«, überlegte ich.

»Haha«, machte Enrico und verdrehte die Augen. »Er findet den Kanal JulianHero sogar wirklich gut.«

»Du meinst wohl eher, **JulianLoser?**«, fragte ich und wir grinsten wie drei Ottos.

Am Ende des Filmabends musste Julian nämlich doch einsehen, dass er das Duell verloren hatte, und konnte nichts mehr von **Betrug, Betrug** erzählen. Eine ganze Woche hieß sein Kanal **JulianLoser**. Er macht jetzt zwar immer noch Videos, allerdings haben sie nicht mehr so viele Aufrufe wie vorher.

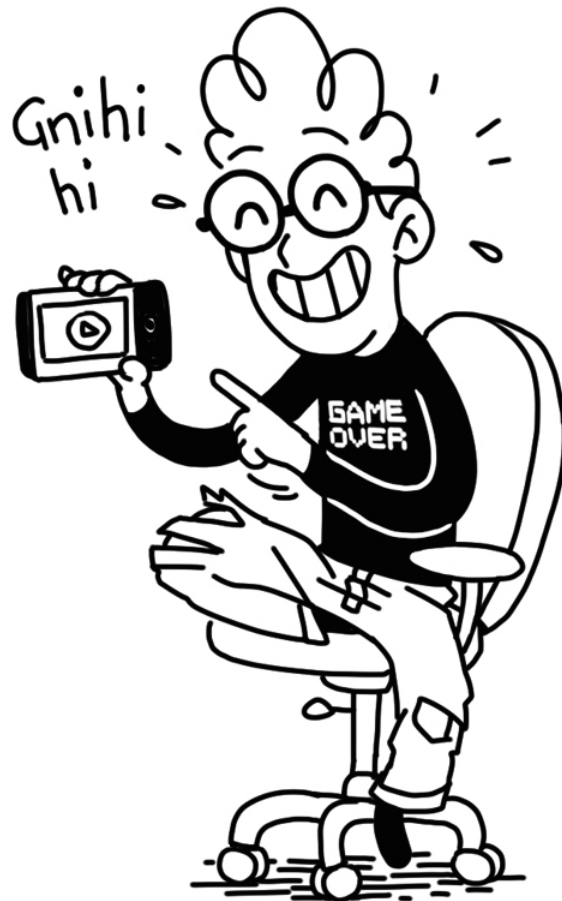
Aber Leute, das heißt nicht, dass ich mich jetzt entspannt mit einem Malzbier in die Hängematte hängen kann. Julian ist immer noch beliebt, er gewinnt immer noch jedes Fußballspiel im Sportunterricht und wenn ich nicht weiter liefere, dann zieht der schneller wieder an mir vorbei, als ich **Drückt die Glocke** sagen kann.



»Okay, kommt rein, gar kein Bock, also hoffentlich sind wir schnell ready«, meinte Enrico und wir folgten ihm durch den schmalen Flur.

Wir machten es uns in seinem Zimmer bequem und fingen direkt mit dem Bio-Projekt an.

Na gut, also, wir **wollten** direkt mit dem Bio-Projekt anfangen. Vorher musste Enrico uns aber noch ganz schnell ein lustiges Video von einem Typen zeigen, der bei einer Achterbahnfahrt immer aufs Neue ohnmächtig wird und wieder aufwacht. Da fiel Momo ein, dass er uns noch ein Video von einem Mädchen zeigen musste, dass den Coffin Dance Song auf einem Schweizer Käse spielt. Da fiel mir ein, dass ich den anderen noch ein Video von einem Mops zeigen musste, der einen Mopskinderwagen schiebt. Da fiel Enrico ein, dass man auch einfach auf einen der nächsten Videovorschläge klicken kann, weil die sind meistens auch lustig.



Nachdem wir also sehr ausführlich Youtube gemacht hatten, fiel uns irgendwann **ein**, dass wir ja noch Bio machen mussten, und dann fiel uns **auf**, dass wir da alle gar nicht so großen Bock drauf hatten.

Wir behandeln in Bio gerade **Aquatische Ökosysteme** – also Wasser und das, was drin ist. Enrico, Momo und ich haben dabei das Thema **Artenvielfalt im Meer**. Was genau wir dazu jetzt ausarbeiten sollen, wissen wir nicht, weil unsere Lehrerin Frau Welke, wenn man sie etwas fragt, meist etwas ganz anderes erklärt.

Wir googelten also erst mal los (leider gibt es auf Wikipedia keinen Artikel zu Artenvielfalt im Meer, das hätte alles viel einfacher gemacht).

»Hey«, meinte Momo, während Enrico und ich konzentriert durch die Suchergebnisse scrollten. »Wie heißt ein Fisch, der häufig klaut?«

Wir antworteten nicht.

»Diebstaak«, sagte Momo und grinste blöd.

Enrico und ich scrollten weiter.

»Hey«, meinte Momo. »Wie heißt ein ganz besonderer Fisch?«

Wir antworteten nicht.

»Speziaak«, sagte Momo und grinste noch blöder.

»Boah, Momo.« Ich verdrehte die Augen.

»Was?«, sagte Momo und zeigte auf den Bildschirm. »Guck mal, da steht doch, dass über zwei Drittel der Meerestiere noch gar nicht entdeckt wurden.«

»Ja, aber ich glaube, das sind mehr so Zombie-Shrimps und andere Glibberdinger, die so weit unten im Meer leben, dass wir da nicht rankommen«, antwortete Enrico.

Momo zog die Schultern hoch. »Das ist jetzt Aussage gegen Aussage.«

Enrico und ich scrollten also weiter, während Momo neue Fischarten entdeckte. Irgendwann gab ich mich geschlagen und fing an, Momos Ideen zu zeichnen. Das sind die neuen Arten, die wir heute erforscht haben:



Sehr lebendiger Fisch?



Fisch, der Benzin verkauft?



Zwei Fische, die unwichtig sind?



Fisch, der illegale Dinge tut?

Mysteriöser, verschollener
und verehrter Fisch?





Rechnender Fisch?



Tja, das war dann auch alles, was wir heute zur **Artenvielfalt im Meer** geschafft haben. Also, ich bin mir nicht **so ganz** sicher, ob unser Bio-Projekt die BESTNOTE kriegen wird. Auf der anderen Seite hat Frau Welke als zweites Fach Kunst, vielleicht findet sie unsere Vorschläge ja **kreativ**.

Wir fanden das jedenfalls und fingen gleich damit an, aus den neuen Fischarten ein Listenvideo für meinen Kanal zu machen. Plötzlich waren wir auch viel konzentrierter. Ich zeichnete die Fische fein, Momo dachte über so was wie Einstieg und Reihenfolge nach und Enrico suchte schon mal einige Memes raus.

Ich lieb diese Stimmung, wenn wir alle drei so **voll am Machen** und **voll wichtig** sind. Da vergeht die Zeit genauso schnell wie beim Video-Bingen – aber man fühlt sich danach besser. Außerdem gibt es für mich ja noch einen anderen Grund, mich nach getaner Arbeit besser zu fühlen. Denn ich sag's mal so: Mehr VIDEOS, mehr LIKES, mehr MIA.

Als Momo und ich dann später aus der Haustür gingen, fiel uns fast ein Wassereimer auf den Kopf. Er verfehlte uns nur knapp und zerdepperte die Blumenvase links neben dem Eingang.

»It's just a prank, bro!!!!!«, brüllte Aalexander von der Treppe aus und wir hörten ihn wegrennen.

»Das war jetzt Hecht unnötig«, sagte Momo.

Enrico und ich seufzten, während das Wasser aus dem Eimer sich um meine Füße schlängelte wie ein Fisch, der kranke Fische gesund pflegt. [1]



Inhaltsverzeichnis

Über dieses Buch	1
Titelseite	2
Widmung	4
Kapitel 1	5
Kapitel 2	12
Kapitel 3	12
Kapitel 4	12
Kapitel 5	12
Kapitel 6	12
Kapitel 7	12
Kapitel 8	12
Kapitel 9	12
Kapitel 10	12
Kapitel 11	12
Kapitel 12	12
Kapitel 13	12
Kapitel 14	12
Kapitel 15	12
Fußnoten	12
Mehr zum Buch	12
Impressum	12